



VIZEMINISTERPRÄSIDENT  
MINISTER FÜR KULTUR UND NATIONALES ERBE  
*prof. dr hab. Piotr Gliński*

*Ehrwürdige ehemalige Häftlinge  
Sehr geehrte Teilnehmer der Konferenz,*

Vor einigen Tagen hatte ich die Ehre, während der Gedenkfeierlichkeiten zum 83. Jahrestag des Zweiten Weltkriegs die Freiluftausstellung #BezPrzedawNIEnia auf dem Piłsudski-Platz in Warschau zu eröffnen, die Teil der Kampagne über die polnischen Kriegsverluste war. Damals habe ich darüber gesprochen, dass Polen durch Deutschland einen noch nie dagewesenen Schaden erlitten hat. Der polnische Staat erlitt während des Zweiten Weltkriegs enorme Bevölkerungsverluste, die das Ergebnis einer bewussten und konsequenten Politik Deutschlands waren, die darauf abzielte, polnische Bürger zu vernichten und so genannten *Lebensraum* für Deutschland im Osten zu gewinnen. Dies kostete 5.200.000 Polen das Leben.

Łódź, wo die Deutschen eine der schrecklichsten Institutionen eingerichtet haben: Das Polen-Jugendverwahrlager der Sicherheitspolizei in Litzmannstadt, ein polizeilich überwachtes Straflager für polnische Kinder und Jugendliche, ist der richtige Ort, um an die kindlichen Opfer des Krieges zu erinnern: 157.000 Kinder wurden ihren Eltern weggenommen und zur Germanisierung nach Deutschland gebracht – davon kehrten nur knapp 30.000 Kinder zurück; um an die fast 200.000 Kinder zu erinnern, die entweder direkt ermordet wurden oder infolge übermenschlicher Arbeit, Erschöpfung, Unterernährung und Krankheiten starben.

*...Die Demoralisierung der polnischen Jugendlichen hatte sich zu einem Problem entwickelt, das die dort lebenden deutschen Kinder ernsthaft verunsicherte. – begründete die Entscheidung, die Einrichtung zu gründen, der SS-Obergruppenführer Reinhard Heydrich, Chef der Sicherheitspolizei und des SD – Die Gründe für diese Vernachlässigung liegen im unglaublich primitiven Lebensstandard der Polen. Und er fuhr fort: Darüber hinaus hat der Krieg viele Familien aus ihren früheren Lebensverhältnissen gerissen, die für die Erziehung der Kinder Verantwortlichen können ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, und die polnischen Schulen sind geschlossen. Was für eine verdrehte Spitzfindigkeit! Dieses Lager ist eine große Wunde, die die Menschlichkeit seiner Architekten und Vollstrecker in Frage stellt. Es war eine beschämende und unmenschliche Lösung für das Problem der polnischen Waisenkinder, der Kinder, die wegen Bagatelldelikten gefangengenommen wurden, der Kinder sogenannter *polnischer Terroristen*, deren Eltern getötet oder verhaftet worden waren, und der obdachlosen Kinder und Jugendlichen aus den vom Dritten Reich annektierten polnischen Gebieten, damit sie nicht mit deutschen Kindern in Pflege- und Erziehungseinrichtungen untergebracht werden.*

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

Diese verdrehte Rechtfertigung hält der Vernunft wirklich nicht stand. Welche bösen Absichten, welche Charakterfehler, welche Demoralisierung kann man einem Säugling oder einem Kleinkind von ein paar Jahren vorwerfen, die ebenfalls Häftlinge und Opfer des Kinderstrafgefängnisses von Łódź waren? Nein, es gibt nichts, was die deutschen Verbrecher – die Funktionäre des Dritten Reiches – rechtfertigt. Ihr Handeln war von der rassistischen Säuberung und der Entscheidung, das polnische Volk auszurotten, bestimmt. Die vollständige Zahl der Opfer ist derzeit nicht bekannt. Schätzungen zufolge hat das Konzentrationslager für polnische Kinder in Łódź etwa 200 Opfer gefordert. Über die meisten werden wir nie wieder erfahren, da die Spuren ihres Lebens und ihrer Beerdigung ausgelöscht wurden. Zwischen 2.000 und 3.000 Kinder durchliefen das Lager. Viele von ihnen sind Teil der makabren Statistik der 157.000 zur Germanisierung weggebrachten Kinder.

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

Zum Abschluss der Überlegungen über die tragische Vergangenheit und die von den Funktionären des Dritten Reiches begangenen Verbrechen muss gesagt werden, dass wir immer die Hoffnung geäußert haben, dass sie sich in Zukunft nicht wiederholen, dass wir durch die Bewahrung der Erinnerung und die Ehrung der Opfer eine Wiederholung dieser Ereignisse verhindern werden.

Leider mussten wir in den letzten sechs Monaten mit Schrecken feststellen, dass sich das Rad der Geschichte gedreht hat und wir Zeugen der bestialischen Gewalt gegen die Ukraine und die Ukrainer durch Russland sind. Am empörendsten und verwerflichsten ist die volks- und zivilisationsfeindliche Dimension dieses Krieges sowie die heuchlerische Rhetorik der russischen Führung. Hier trat im Juni dieses Jahres ein Dekret der russischen Führung in Kraft, der die Verleihung der russischen Staatsbürgerschaft an ukrainische Kinder vereinfacht. Bis zur Formulierung dieses Dekrets, d.h. in den ersten vier Monaten des Krieges, waren etwa 240.000 Kinder aus der besetzten Ukraine nach Russland weggebracht und eingebürgert worden! Das Büro des UN-Hochkommissars für Menschenrechte verzeichnete im August 350 tote Kinder in der Ukraine als Folge des russischen Angriffs auf die Ukraine.

Es ist legitim zu fragen, ob die Entführung, Deportation und Einbürgerung ukrainischer Kinder nicht Teil einer rücksichtslosen Politik sind, die dem gleichen Muster folgt, wie es die deutschen Nazis mit polnischen Kindern taten.

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Teilnahme an der Konferenz. Ich bitte auch das Team des Museums der Polnischen Kinder – Opfer des Totalitarismus den Dank für seine kontinuierliche und ununterbrochene Arbeit zur Bewahrung der Erinnerung an die hier begangenen Verbrechen anzunehmen.

Piotr Gliński

**An die Teilnehmer an den Feierlichkeiten**

**der 1.wissenschaftlich-didaktischen Konferenz des Museums der Polnischen Kinder – Opfer des Totalitarismus mit dem Titel "Polen-Jugendverwahrlager Litzmannstadt im Kontext der deutschen Verbrechen an polnischen Kindern während des Zweiten Weltkriegs“**

**Łódź, am 9. und 10.09.2022**